

„Sie ist mit Abstand meine beste Kraft“

BAD SEGERBERG Den seitlichen Eingang zur Tischlerwerkstatt ziert ein Blatt Papier, Größe DIN A 4. Darauf, etwas krakelig bemalt: die fünf ineinander verschlungenen olympischen Ringe. „Herzlichen Glückwunsch“, steht darunter, „wir sind stolz auf Dich. Klaus. Helen. Ute.“ Den Zettel klebten sie an, als sich ihre Kollegin Sonja Scheibl bei einem Wettkampf auf Zypern für die Olympischen Spiele in London qualifiziert hatte. „Wir haben alle mit ihr mitgefiebert“, berichtet Klaus-Peter Adam. Der Chef der Möbeltischlerei Adam lächelt, wenn er von dem Moment erzählt, als Scheibl anrief und sagte: „Ich habe es geschafft.“

Am 4. August ist der Wettkampf in London. Dann wird Adams Angestellte antreten

in den Royal Artillerie Barracks, im Trap. Tontaubenschießen heißt diese Disziplin im Volksmund. Ein ungünstiger Zeitpunkt für die Tischlerei. „Wir haben sehr viel zu tun“, sagt Adam. „Sie fehlt uns an allen Ecken und Enden.“

Klassischer Mittelstand ist

die Firma Adam in Bad Segeberg, sechsstelliger Jahresumsatz, eine 480 Quadratmeter große Werkstatt, in der vier Mitarbeiter Schränke, Tische und Stühle schreinern – die Meister Adam und Scheibl, ein Geselle, ein Lehrling. Da tut es weh, wenn je-

mand fehlt. Und doch stellt Adam die Sportschützin frei für den Wettkampf ihres Lebens. „Ich würde es ihr nicht nehmen wollen. Ich gönne es ihr von Herzen.“

Als er Scheibl einstellte im Jahr 2004, ahnte er nichts von ihren Fähigkeiten im Sportschießen. „Das war damals kein Thema“, sagt Adam. Irgendwann, 2006 oder 2007, klingelte am Wochenende sein Telefon. Scheibl war dran, sie sagte: „Chef, ich brauche Montag frei. Ich bin gerade Deutsche Meisterin geworden.“ Bekam sie. „Ihr Schützenverein in Itzstedt verlangt sein Recht“, sagt Adam. Er lächelt wieder.

Adam, Jahrgang 1957, kennt schließlich die Gesetze des Vereinslebens. Er selbst war Handballer, als er noch in Bayern lebte, zunächst auf

dem Feld, dann in der Halle. Er wirbelte im Rückraum. „Ich habe gern die Tore geworfen“, sagt er. „Ich habe ein Gefühl dafür, was Sport ist.“ Von diesem großen Gefühl profitiert heute seine Angestellte. So oft wie in diesem Jahr fehlte sie nämlich noch nie. Einkleidung, offizielle Medientermine, Weltcups, nun London. Auf die Frage, wie die vielen Freistellungen organisiert werden, mit dem Schützenbund oder anderen Verbänden, sagt Adam: „Sie gibt mir die Termine.“ Aber Adam bekommt auch etwas dafür. Eine Mitarbeiterin, die motiviert ist, höchsten Einsatz zeigt, mitdenkt, strukturiert arbeitet, und die natürlich ihre Stunden vor- oder nacharbeitet. „Sie ist sehr gradlinig“, sagt Adam. „Mit Abstand meine beste Kraft.“



Ein starkes Team: Sonja Scheibl und ihr Chef Klaus-Peter Adam.